

62. ordentliche Mitgliederversammlung vom 12. Juni 2007 in Bern

# Klimarappen funktioniert

**Bern, 12.06.2007 – An der 62. Mitgliederversammlung von strasseschweiz – Verband des Strassenverkehrs FRS hat Verbandspräsident Niklaus Zürcher den Strassenverkehr im Spannungsfeld von Umwelt- und Finanzpolitik betrachtet. Im Rahmen seiner Ansprache ging er vor allem auf den Infrastrukturfonds, die künftige Finanzierung des öffentlichen Verkehrs durch die Strasse, die Klima- sowie die Verlagerungspolitik, insbesondere die geplante Alpentransitbörse, ein.**

Mit Blick auf den Infrastrukturfonds, der vom Bundesrat voraussichtlich per 1. Januar 2008 in Kraft gesetzt wird, unterstrich Niklaus Zürcher, dass es sich diesbezüglich primär um einen Strassenfonds handle. Der Infrastrukturfonds gehe auf eine vor über zehn Jahren ergriffene Initiative von **strasseschweiz** zurück. Hinsichtlich der Agglomerationsprogramme, an die ab 2010 via Fonds rund 3,4 Milliarden Franken ausbezahlt werden, entspräche es laut dem Präsidenten von **strasseschweiz** dem Gebot der Ausgewogenheit, wenn von diesem Betrag höchstens noch 900 Millionen an den öffentlichen Verkehr (öV) und rund 2,5 Milliarden Franken an die Strasse ausgerichtet würden.

Im Weiteren zeigte Niklaus Zürcher auf, dass der private Strassenverkehr ab dem Jahr 2008 den öV via die zweckgebundenen Mineralölsteuermittel sowie über den FinöV-Fonds und den Infrastrukturfonds mit mindestens 1,5 Milliarden Franken pro Jahr (!) finanzieren werde. Mit der Vorlage zur Gesamtschau FinöV bzw. zur Zukünftigen Entwicklung der Bahninfrastruktur (ZEB) zeichneten sich weitere finanzielle Belastungen für die Strasse am Horizont ab.

## **ZEB-Vorlage ist unbefriedigend**

„ZEB ist unbefriedigend“, hielt der Präsident von **strasseschweiz** fest. Es sei nicht die heute dringend notwendige, umfassende öV-Gesamtschau. So fehlten beispielsweise Angaben über die Nachfrageentwicklung oder über erwartete Engpässe im Schienennetz sowie Hinweise darauf, mit welchen betrieblichen Massnahmen diese Engpässe vorübergehend entschärft werden könnten.

Bevor nicht eine gesamthafte öV-Auslegeordnung präsentiert werde, mache es keinen Sinn, über konkrete Finanzierungsmöglichkeiten „post FinöV“ zu diskutieren. „Neuen, einseitig auf den Strassenverkehr fokussierten ‚Schnellschuss-Ideen‘ wie die Einführung einer CO<sub>2</sub>-Abgabe auf Treibstoffen, die zusätzliche Erweiterung der Zweckbindung oder Road Pricing zur künftigen öV-Finanzierung erteilen wir ein klare Absage“, betonte Niklaus Zürcher.

Die CO<sub>2</sub>-Abgabe auf Treibstoffen sei auch deshalb überflüssig, weil der freiwillige Klimarappen entgegen anderslautender Schlagzeilen bestens funktioniere und die Schweiz ihre klimapolitischen Hausaufgaben längst gemacht habe. Unser Land sei ein Klima-Musterschüler, der kein schlechtes Gewissen zu haben brauche. Wer allen Ernstes behaupte, die Schweizer Bevölkerung und Wirtschaft müssten aufgrund ihres heutigen CO<sub>2</sub>-Ausstosses zusätzliche Sonderopfer, Verzichtes und Verhaltensänderungen erbringen, missbrauche den Klimaschutz als Deckmantel, um darunter sein politisch motiviertes und ideologisch gefärbtes Süsschen zu kochen.

### **Alpentransitbörse: Realitätsfernes Hirngespinnst**

In seiner Ansprache geisselte der Präsident von **strasseschweiz** zudem die vom Bundesrat als neues marktwirtschaftliches Instrument zur Verlagerung des Güterverkehrs von der Strasse auf die Schiene beschlossene Alpentransitbörse (ATB). Mit Marktwirtschaft habe die ATB wenig am Hut. Kontingentierungen – welcher Art auch immer – seien per se nicht marktwirtschaftlich. „Es ist offensichtlich, dass die ATB eine staatliche Mengenbegrenzung à la ehemalige Milchkontingentierung und somit einen planwirtschaftlichen Eingriff erster Güte in den Güterverkehrsmarkt darstellt“, sagte Niklaus Zürcher.

Bei der Einführung einer ATB würden nicht zuletzt Spekulanten auf den Plan gerufen. Sei bei der Vermietung von Milchkontingenten früher noch verniedlichend von „Sofamelkern“ gesprochen worden, so würde sich im Zusammenhang mit der ATB wohl rasch ein neuer passender Begriff wie z.B. jener des „Alpentransit-Börsenhais“ oder des „Alpentransitrecht-Jongleurs“ einbürgern. Allen Beteuerungen von „Schreibtisch-Experten“ zum Trotz bleibe die ATB in der Praxis der Transportwelt nicht nur ein untaugliches Instrument, sondern vielmehr auch ein realitätsfernes Hirngespinnst.

**strasseschweiz** – Verband des Strassenverkehrs FRS (vormals Schweizerischer Strassenverkehrsverband FRS – Fédération Routière Suisse FRS) ist die Dachorganisation der Automobilwirtschaft und des privaten Strassenverkehrs in der Schweiz. **strasseschweiz** umfasst rund 35 Verbände aus der Automobil- und Strassenwirtschaft sowie aus den zahlreichen helvetischen Strassenbenützer- und Fahrlehrerorganisationen. Die wichtigsten Trägerorganisationen sind: TCS (Touring Club Schweiz); auto-schweiz (Vereinigung Schweizer Automobil-Importeure); AGVS, Autogewerbeverband der Schweiz; ACS (Automobil Club der Schweiz) und ASTAG (Schweizerischer Nutzfahrzeugverband).